

Pressemitteilung des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages (SHLKT)
und des Bauernverbandes Schleswig-Holstein e.V. (BV SH)

23.05.2019

Gemeinsam für gleichwertige Lebensverhältnisse – „Bleibeperspektiven“ durch Infrastruktur- und Förderpolitik

Der Schleswig-Holsteinische Landkreistag (SHLKT) und der Bauernverband Schleswig-Holstein e.V. (BV SH) treten gemeinsam für gleichwertige Lebensverhältnisse ein. Im Rahmen einer gemeinsamen Vorstandssitzung tauschten sich die Verbände zu aktuellen Themen aus und machten ihre gemeinsamen Positionen zur Stärkung der Entwicklungsbedingungen ländlicher Räume deutlich.

Dazu unterstreicht der Vorsitzende des SHLKT, Reinhard Sager: „Es geht darum, für die Menschen in den ländlichen Räumen echte Ankerpunkte und Bleibeperspektiven zu schaffen und zu erhalten. Aus den verschiedenen Faktoren für attraktive Lebens- und Wirtschaftsstandorte muss ein wirksames Paket zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse geschnürt werden.“

Der Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein, Werner Schwarz ergänzt: „Wir müssen darauf hinwirken, dass wieder mehr junge Menschen Perspektiven zum Leben und Arbeiten und auch als Unternehmer in den ländlichen Räumen für sich entdecken. Der Übergang zur digitalen Wirtschaft bietet hier neue Chancen. Dazu brauchen wir bei der digitalen Infrastruktur eine wirklich flächendeckende Versorgung. Wir müssen hier in Deutschland dringend aufholen.“

SHLKT und BV SH halten die folgenden Punkte für vordringlich:

- Flächendeckendes leistungsfähiges Internet auf Basis von Glasfaser- und 5G-Technologie
- Ausbau der Förderung von Unternehmen und Infrastrukturen in ländlichen Räumen über die Gemeinschaftsaufgaben
- Mobilität und Erreichbarkeit in und von ländlichen Räumen

Gemeinsame Forderungen im Detail:

Flächendeckendes leistungsfähiges Internet

Die flächendeckende Internetversorgung auf Basis von Glasfaser- und der Mobilfunktechnologie 5G gilt mittlerweile als die wichtigste Voraussetzung für die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Um hochleistungsfähiges Internet überall verfügbar zu machen, sind dringend Maßnahmen zum konsequenten Glasfaserausbau und zur flächendeckenden 5G-Versorgung auf den Weg zu bringen.

a) Glasfaserausbau verstärkt fördern

Eine flächendeckende Versorgung der ländlichen Räume mit Glasfaserinfrastrukturen hängt insbesondere vom finanziellen Engagement des Bundes, der Länder und der Kommunen ab. Daher

halten es SHLKT und BV SH für dringend erforderlich, dass das bereits avisierte **Förderprogramm für „graue“ Flecken** nunmehr möglichst schnell der EU-Kommission zur Genehmigung vorgelegt, mit Finanzmitteln entsprechend der im Koalitionsvertrag angekündigten Höhe dotiert und zeitnah umgesetzt wird.

Für wichtig erachten die Verbände, Fördergebiete künftig so zuzuschneiden, dass es **keine unversorgten Bereiche** mehr gibt. Eine solche Vorgehensweise trägt zu einem effizienten Einsatz der Fördermittel bei, da sich ein nachträglicher Lückenschuss in aller Regel als deutlich aufwändiger erweist.

„Im bundesweiten Vergleich steht Schleswig-Holstein mit einem Ausbaustand von 39 % (Anmerkung: an 39 % der Hausadressen in SH ist Glasfaser verfügbar) gut da. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass bis zu einer vollständigen und flächendeckenden Breitbandversorgung noch ganz erhebliche Investitionen nötig sind“, so Reinhard Sager. Die Anbindung dünn besiedelter Gebiete wird weit höhere Fördersummen benötigen, als bisher. Die Kommunalen Landesverbände unterstützen mit ihrem Breitbandkompetenzzentrum (BKZSH) die kommunalen Breitbandzweckverbände beim Ausbau.

„Die Zukunft der Landwirtschaft ist nachhaltig. Eine sparsame Nutzung natürlicher Ressourcen setzt aber den Einsatz neuester Technologien im Rahmen von ‚Smart Farming‘ voraus. Ohne eine flächendeckende Glasfaser- und 5G-Versorgung auf dem Acker und im Stall werden wir diese Herausforderung nicht schaffen“, erklärte Werner Schwarz.

b) Mobilfunk der nächsten Generation (5G) flächendeckend

Das Fundament der Wirtschaftskraft Schleswig-Holsteins steht im ländlichen Raum, der neben der Landwirtschaft für den Großteil der handwerklichen und industriellen Wertschöpfung und Beschäftigung steht. 5G ist die zentrale Steuerungstechnologie für die digitale Zukunft, vor allem an den Unternehmensstandorten und auf landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Umso mehr kommt es jetzt darauf an, eine wirklich flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigem Internet in den nächsten drei Jahren sicherzustellen. Die Verbände erwarten, dass die Mobilfunkbetreiber auch die bereits zugeteilten Frequenzbänder in niedrigeren Frequenzbereichen unter 1 GHz zum Ausbau einer 5G-Grundversorgung nutzen. Ferner sollte die Erschließung von 5G-Masten in bestehende Förderprogramme zum Glasfaserausbau integriert werden.

„Mobilfunk auf dem Acker verbessert und vermindert den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln auf Acker und Grünland. Wir können damit zeitnah und genau auf die Bedürfnisse der Nutzpflanzen eingehen. Der Nutzen für Verbraucher und Umwelt wäre offensichtlich“, erklärte Werner Schwarz.

Ausbau der Förderung von Unternehmen und Infrastruktur in ländlichen Räumen

Die wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Versorgungsstrukturen muss gezielt unterstützt werden. Die traditionellen Aufgaben der Gemeinschaftsaufgabe **„Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)** müssen erweitert werden. Es ist notwendig, Investitionen in Arbeitsplätze in und außerhalb der Landwirtschaft zu fördern und andererseits ländliche Infrastrukturen weiterzuentwickeln.

SHLKT und BV SH sind sich darin einig, dass es bei einer Erweiterung des Wirkungsbereiches der GAK unabdingbar ist, die GAK dauerhaft, strukturell und über den aktuellen Sonderrahmenplan hinaus mit zusätzlichen finanziellen Mitteln des Bundes und der Länder auszustatten. Auch die bestehenden Aufgaben der GAK sind an gewandelte Herausforderungen anzupassen, vor allem im Hinblick auf Umwelt-, Natur-, Klimaschutz- und Tierwohlziele.

Mehr Unterstützung für Unternehmen

Die Gemeinschaftsaufgabe „**Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur**“ (GRW) ist bedarfsgerecht auf ländliche und städtische Räume auszurichten. Dabei darf es nicht zu Kannibalisierungseffekten kommen. Eine Schlechterstellung ländlicher Räume muss in jedem Fall ausgeschlossen werden.

Mobilität und Erreichbarkeit

Regionale Mobilitätsangebote sollten dem Mobilitätsbedarf der Bevölkerung angepasst werden – auch mithilfe der Digitalisierung. Dazu gehört die Anbindung an die Zentren und die Verbindungen innerhalb der ländlichen Räume. Dementsprechend ist die Verkehrsinfrastruktur – allen voran der ÖPNV – auszubauen bzw. sind bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Darüber hinaus tauschten sich die Vorstände über aktuelle Themen, wie z.B. die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans, die Zusammenarbeit im Veterinärwesen und die Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten aus.

verantwortlich: Carsten Schreiber, Schleswig-Holsteinischer Landkreistag, Reventlouallee 6, 24105 Kiel